

Das freche Sams erobert Kinderherzen im Fluge

„Theater auf Tour“ begeistert mit „Das Sams feiert Weihnachten“ im vollen Bürgerhaus Neuer Markt

Den Beweis, dass man auch in einer medienorientierten Zeit Kinder mit Theater noch ganz und gar packen kann, lieferte das „Theater auf Tour“ mit seiner Inszenierung von „Das Sams feiert Weihnachten“ am Dienstagmorgen: Knapp 800 Besucher waren gekommen – sogar die Empore füllte sich mit Kindern –, und die kleinen Zuschauer vollzogen jede Bühnenhandlung begeistert mit. Bürgerhaus-Chefin Corinna Doba strahlte schon vor Beginn des Stücks vor Freude und Mitarbeiterin Elisabeth Huck sagte über die seit dem Sommer ungebrochene Nachfrage: „Das habe ich in 20 Jahren noch nicht erlebt. Wir mussten die Bremse ziehen, so hoch war die Resonanz.“

Fantasievolle und farbenfrohe Bühnenbilder

Da hatten Corinna Doba, aber auch die Kindergartenleitungen und Erzieher wohl die richtige Intuition: Mit Vollblutschauspielern, kindgerechtem (aber keineswegs aufgesetzt süßlichem) Dialogwitz, hier und da ein wenig Slapstick, prächtigen Tanz-Choreografien zur Musik von Rainer Bielfeldt sowie allerhand bekannten Weihnachts- und Winterliedern erwies sich das Stück von Beginn an als Bravourleistung. Die quirlige Hauptfigur schien dabei soeben den urkomischen Sams-Büchern von Paul Maar entsprungen. Lob gilt auch Bühnenbildnern und -malern, die sowohl die Wohnung des Herrn Taschenbier, vom Sams „Papa“ genannt, als auch weitere Handlungsorte fantasievoll und farbenfroh für die Theaterfassung aufbereitet hatten.

Tja, wie feiert denn also ein Sams Weihnachten? Genau das ist der Clou, denn was weiß ein Sams schon von Ad-



AUCH ALS NIKOLAUS versucht sich das Sams – je nach Perspektive mit mehr oder minder großem Erfolg. Die jungen Zuschauer im Bürgerhaus Neuer Markt waren restlos begeistert.
Foto: König

vent oder Weihnachten? Nichts. So setzt der kleine Frechdachs Papa Taschenbier den Adventskranz kurzerhand auf den Kopf, denn dort gehören Kränze doch hin.

Später im Kaufhaus begegnet das Sams, während Taschenbier Geschenke sucht, erstmals einem „Engel“ und lässt sich von diesem aufklären, dass Weihnachten gar nichts mit Wein und erst recht nichts mit Weinen zu tun hat. Und es übernimmt ungebeten die Aufgabe des Engels, ein Weihnachtsgedicht als Kaufwerbung zu rezitieren. Wenn man so um den heißen Brei herumredet, glaubt das Sams, wird nämlich „kein Schwein etwas kaufen“. Sein eigenes „Gedicht“ bringt das Marketingziel hin-

gegen sehr deutlich auf den Punkt, was wiederum den Kaufhausleiter in Rage versetzt. Als „stellvertretender Vertreter“ des Nikolaus', Pardon, des erkrankten Herrn Taschenbier, bringt das Sams auch die bürgerliche Idylle einer Kleinfamilie kräftig ins Wanken. Ja, es reizt sogar die stets putzende Nachbarin Taschenbiers, Frau Rotkohl, immer wieder aufs Neue – dabei müsste sie die oft unfreiwillige Chuzpe des kleinen Kerls doch allmählich kennen.

Auf diese Ahnungslosigkeit des Sams, seine kessen Wortspiele und die absolute Offenheit, mit der es – fern der anerzogenen Höflichkeit – auch unbequeme Wahrheiten verkündet, baut die Inszenierung. Mit Erfolg: Das junge Publi-

kum bricht regelmäßig in schallendes Gelächter aus. Sogar die Umbaupausen vergehen wie im Fluge; sei es, dass währenddessen „Jingle Bells“ eingespielt wird und die Kinder wie auf Kommando einstimmen, sei es, dass das Sams in den Saal hinabsteigt und die Kleinen befragt, was es denn mit dem Nikolaus auf sich habe.

Corinna Doba strahlt angesichts des so augenfälligen Erfolgs natürlich weiter. Und verweist in der Pause gleich noch auf eine Schulvorstellung am Freitag, 6. Dezember: Auf der Agenda steht „Die kleinen Strolche“, gestaltet als Stummfilmkonzert von Pianist Stephan Graf von Bothmer mit Musik, Film, Kinowerbung und Moderation. Katrin König